

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "The Somali Camel Corps"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756817>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

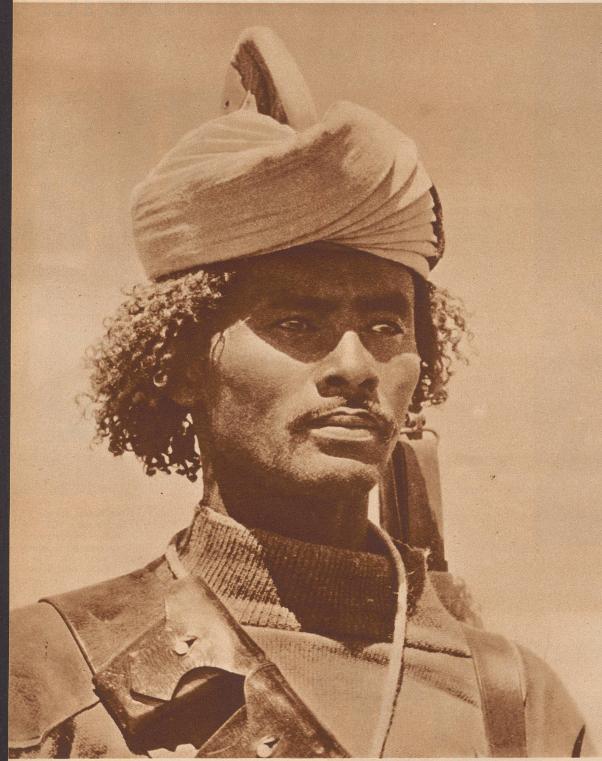
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

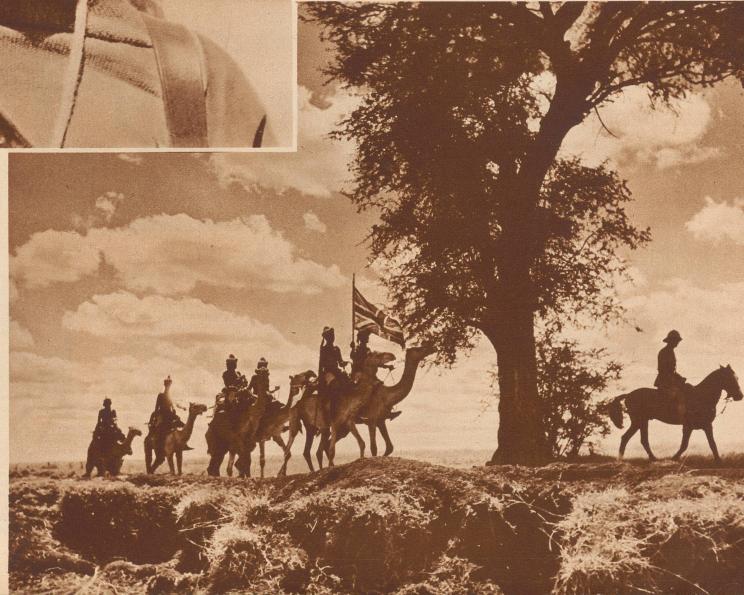
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «The Somali Camel Corps»

Der Grenzschutz in Britisch-Somaliland durch das Eingeborenen-Kamelreiter-Korps



Korporal Mahmoud Jama von der 1. Kompanie des «Somaliland Camelreiter-Korps». Er ist 33 Jahre alt und dient seit vierzehn Jahren beim Korps. — Die Aushebung der Eingeborenen-Soldaten für die «Königlich-afrikanischen Schützen» aus den wilden Steppen des Somaliland erfordert, dass die Kommandanten des Bataillons, ist ein Eingeborener tauglich erklärt und angenommen werden, so bedeutet das für ihn den schönsten Tag des Lebens. Für die Offiziere bedeutet es gern eine schwere Belastung. Niemand, seine Freunde im Kral bestand die ganze Kleidung des Eingeborenen aus einem Ziegenfell und einer Menge Messingdraht. Bei der Einberufung erhält er einen weißen Turban, kurze Hosen und Waffen, die er mit dem weißen Khaki-Uniformrock. Das alles, und noch mehr, die Waffen, imponieren ihm sehr. Zwei Jahre braucht es, um aus einem Wilden einen anständigen Soldaten zu machen. Der Mann, der von Haus aus nur seinen eigenen Sprachgebrauch und zuerst Kisaheli, eine Art afrikanischer UniversalSprache, und genug English lernen, um die Befehle zu verstehen. Dann lernt er reiten, schießen, die Kamelpflege und alles andere, was die Arbeit eines Camelreiters im großen Land erfordert. Als Soldaten haben sich diese Ostafrikaner ausgezeichnet bewährt. Die einzige Sorge der Offiziere ist nicht die, sie zum Angriffen zu veranlassen, sondern im Gegenteil, die sie davon abzuhalten.



Unter den farbigen Truppen, die das britische Reich überall in seinen Kolonien unterhält, gehören die «Königlich-afrikanischen Schützen» zu den berühmtesten und malerischsten Einheiten. Diese «Kings African Rifles» sind ein reguläres Regiment, bestehend aus sechs Bataillonen. Die Truppe rekrutiert sich aus ost-afrikanischen Eingeborenen, ist beritten und wird von weißen Offizieren kommandiert. Fünf Bataillone der «Königlich-afrikanischen Schützen» sind stationiert in Njassaland, Kenia, Uganda und Tanganjika, das sechste, die sogenannte «Somaliland Camelreiter-Korps», in Somaliland. Es umfasst augenblicklich 437 Offiziere und Soldaten, dazu eine Reserve von 150 Mann. Seine Garnison ist Burao, eine Stadt fast mittan im Herzen von Somaliland. Die Hauptaufgabe der Truppe besteht in der Überwachung und dem Schutz der Grenzen der Kolonie. Zu diesem Zwecke unterteilt sie auf ihren ausdauernden, flinken Rennkameln lange Grenzritte im Zugs- oder Kompanie-Verband durchgehend patrouillierenweise; den letzten Monaten hat das Korps, als Folge des italienisch-abessinischen Krieges, natürlichweise allerlei Sonderaufgaben überbunden bekommen.

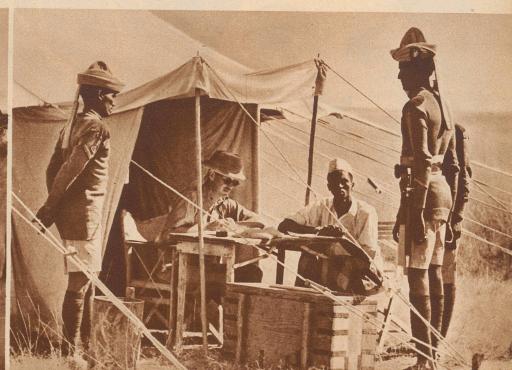
Unten:  
Offizierpatrouille eines Kurites des «Somaliland Camelreiter-Korps» an der abessinischen Grenze. Der weiße Patrouillenführer ist zu Pferd, was darauf schließen lässt, daß dieser Ritt nicht sehr lange dauert. Pferde sind in diesem Klima nicht sehr leistungsfähig. Kamme können 80—100 km täglich zurücklegen.



«Somaliland-Camelreiter» beim Exzerzieren in Zugsformation in der ausgedörrten Tugwijaleh-Steppe an der abessinischen Grenze.



Abendbiwak einer Kompanie des «Somaliland Camelreiter-Korps». Nachdem Waffen und Ausrüstung gereinigt sind, bekommen auch die Kamale ihre Pflege und ihre Mahlzeit. Liebvolle reichen die Soldaten ihren Tieren das Futter, das sie auf einem Stück Sackleinwand ausgebreitet haben.



Zahitag beim «Somaliland Camelreiter-Korps». Jeden Samstag erfolgt durch einen Offizier die Soldauszahlung.